

Berlin-Brandenburg-BUS 2002

Ursachen für die Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg

Folien für das Referat auf der gemeinsamen Sitzung
des Hauptausschusses des Landtags Brandenburg und des
Abgeordnetenhauses von Berlin am 15.1.2003 in Potsdam

Richard Stöss
Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
Otto-Stammer-Zentrum (Arbeitsstelle für Empirische Politische Soziologie)
Uhnenstr. 26, 14195 Berlin
Tel. (030) 838-52023, Fax (030) 838-54960
E-Mail: rstoess@zedat.fu-berlin.de
Internet: <http://www.polwiss.fu-berlin.de/osz/forschng.htm>

Angaben zu den Umfragen

Projektleiter: Prof. Dr. Oskar Niedermayer, PD Dr. Richard Stöss
Finanzierung: Deutsche Paul Lazarsfeld-Gesellschaft
Datenerhebung: Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen (forsa)
(Telefonbefragung)

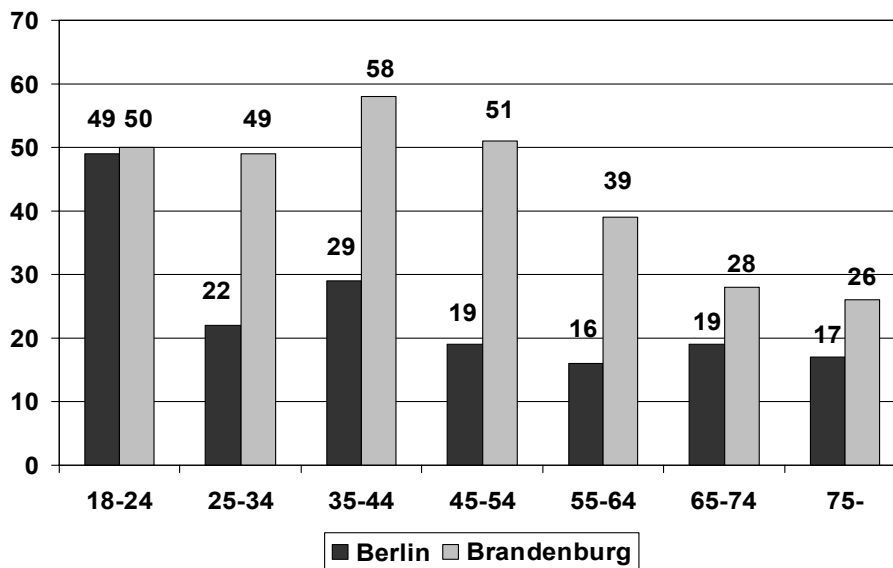
Umfrage 2000:

Befragungszeitraum: Mai/Juni 2000
Stichprobe: Disproportionale Stichprobe der Bevölkerung ab 14 Jahren in der Region Berlin-Brandenburg: Je ein Viertel der Befragten leben in Berlin-Ost, in Berlin-West, im engeren Verflechtungsraum und im äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs. Befragte insgesamt: 1992 (darunter 1850 Wahlberechtigte).

Umfrage 2002:

Befragungszeitraum: 19.3.-3.5.2002
Stichprobe: Disproportionale Stichprobe der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren in der Region Berlin-Brandenburg: Je ein Viertel der Befragten leben in Berlin-Ost, in Berlin-West, im engeren Verflechtungsraum und im äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs. Befragte insgesamt: 1995 (darunter 1906 Wahlberechtigte).

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg in den Altersgruppen 2002 (%)



Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

Die Haltung zur Fusion von Berlin und Brandenburg
in der Altersgruppe 18-24 Jahre 2002 (%)

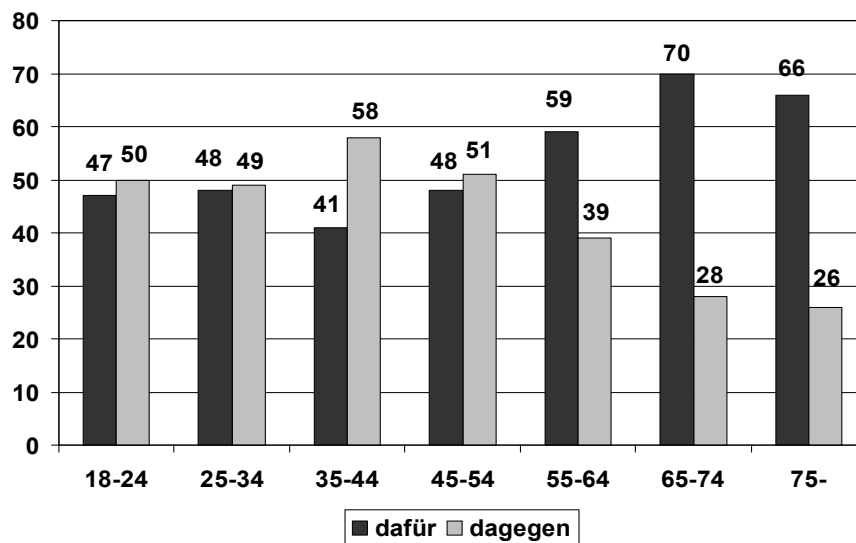
	dafür	dagegen	w.n./k.A.
West-Berlin	38	47	15
Ost-Berlin	44	54	2
Brbg-EVR	46	46	8
Brbg-ÄER	48	52	0

Durchschnitt

Berlin: dafür 71
dagegen 24
w.n./k.A. 5

Brbg: dafür 52
dagegen 46
w.n./k.A. 2

Die Haltung zur Fusion von Berlin und Brandenburg in den Altersgruppen in Brandenburg 2002 (%)



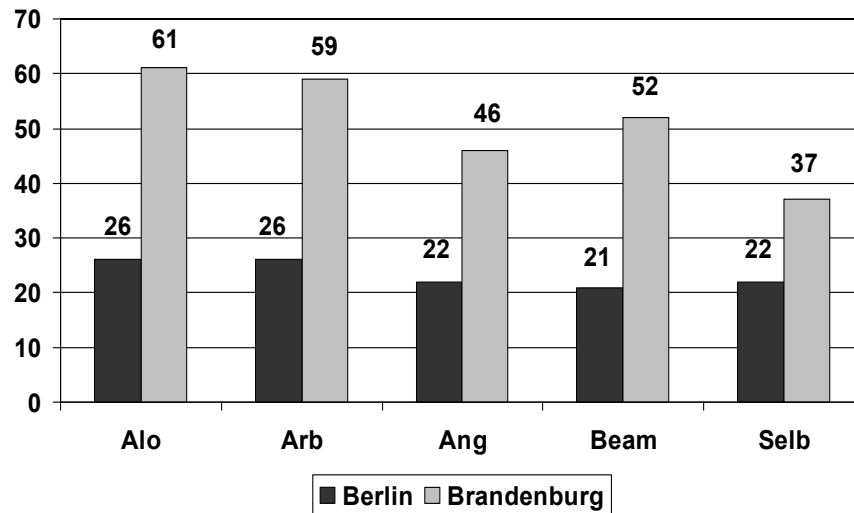
Durchschnitt

dafür: 52

dagegen: 46

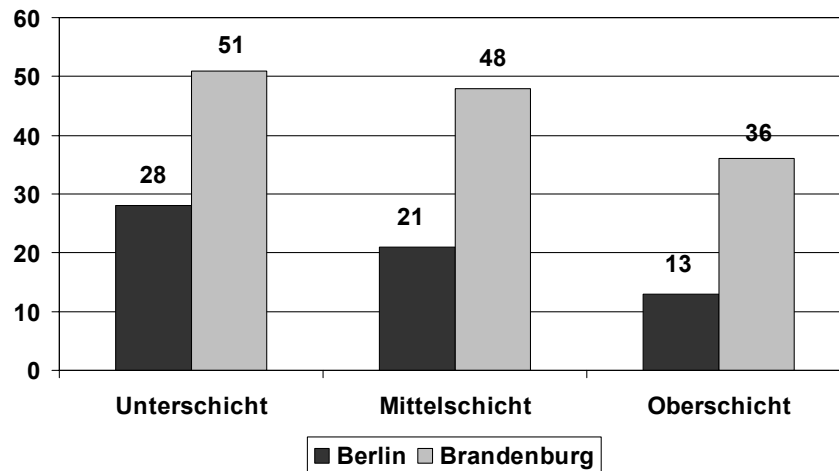
w.n./k.A.: 2

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg in den Berufsgruppen 2002 (%)



Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg in den Schichten 2002 (%)



Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

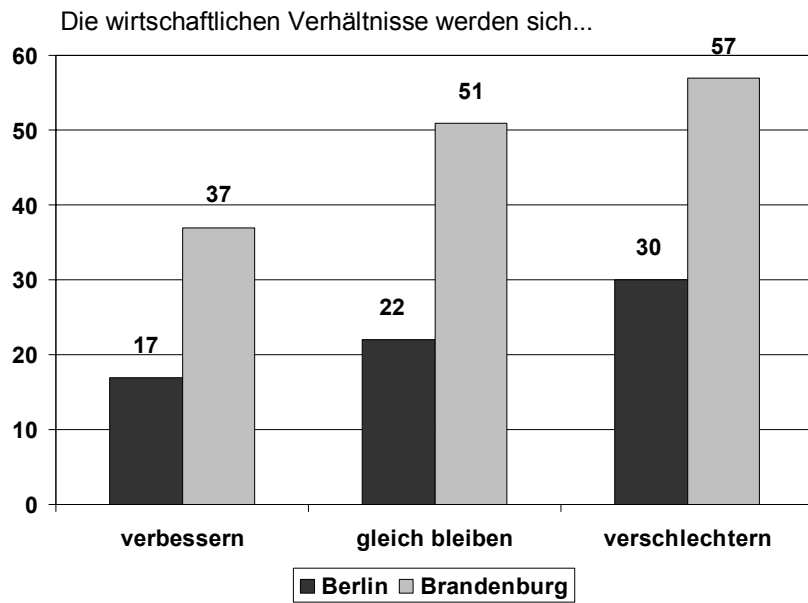
Unterschicht: geringe Bildung + geringes Einkommen
Mittelschicht: mittlere Bildung + mittleres Einkommen
Oberschicht: hohe Bildung + hohes Einkommen

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg
nach politischem Interesse 2002 (%)

	Politisches Interesse	
	Sehr stark	Überhaupt nicht
Berlin	14	40
Brandenburg	45	57

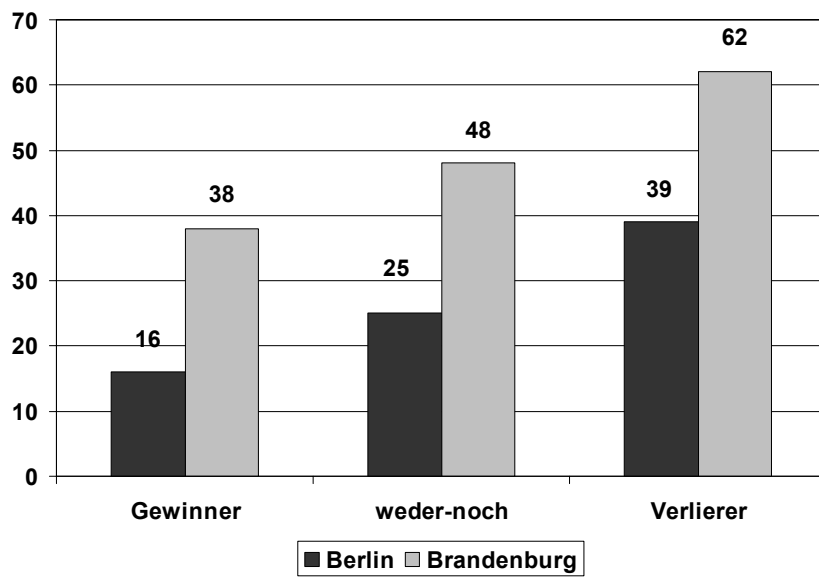
Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg nach wirtschaftlichen Zukunftsaussichten 2002 (%)



Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

Ablehnung der Fusion von Berlin und Brandenburg nach der Betroffenheit von der deutschen Einheit 2002 (%)



Durchschnitt
Berlin: 24
Brandenburg: 46

Ergebnis (1)

Bei den Befunden ist stets zu bedenken, dass das Niveau der Ablehnung in Brandenburg nahezu doppelt so groß ist wie in Berlin (46% zu 24%).

- ❖ Eine Länderfusion wird eher von jungen Leuten als von älteren Generationen abgelehnt. Während sich in Berlin nur die 18-24-jährigen mehrheitlich dagegen aussprechen, stößt die Fusion in Brandenburg erst bei den Befragten ab 55 Jahren auf überwiegende Zustimmung.
- ❖ In Berlin ist die Haltung zur Länderehe kaum durch die Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe geprägt. Leicht überdurchschnittliche Ablehnungsraten weisen Arbeitslose und Arbeiter auf (die jedoch mehrheitlich für eine Fusion sind). In Brandenburg sprechen sich nahezu zwei Drittel der Arbeitslosen und der Arbeiter und über die Hälfte der Beamten gegen einen Länderzusammenschluss aus.
- ❖ Die Befürwortung der Fusion wächst in beiden Ländern (unabhängig von dem unterschiedlichen Ausgangsniveau) mit dem sozioökonomischen Status. Die Fusionsgegner rekrutieren sich hauptsächlich aus den Unterschichten.

Ergebnis (2)

- ❖ In Berlin hängt die Haltung zur Fusion stark vom politischen Interesse ab. Die gilt für Brandenburg nur sehr eingeschränkt.
- ❖ Unzufriedenheit mit den gesellschaftlich-politischen Verhältnissen und pessimistische Zukunftserwartungen begünstigen in beiden Ländern (unabhängig von dem unterschiedlichen Ausgangsniveau) die Ablehnung der Fusion.
- ❖ Befragte, die sich als Verlierer der deutschen Einheit betrachten, sprechen sich besonders häufig gegen die Länderehe aus. Auch dies gilt, unabhängig vom Ausgangsniveau, für Berlin und Brandenburg.

Interpretation

Bei den Gegnern eines Zusammenschlusses der Länder Berlin und Brandenburg handelt es sich eher um jüngere Personen aus den Unterschichten, die oft arbeitslos oder Arbeiter, jedenfalls besonders unzufrieden sind und die sich als Verlierer der deutschen Einheit betrachten.

Dass die Brandenburger eine Länderfusion wesentlich häufiger ablehnen als die Berliner, liegt nicht etwa daran, dass dieser Sozialtyp dort häufiger anzutreffen ist als in Berlin. Vielmehr scheinen die Unzufriedenen und Pessimistischen ihre Situation in Berlin anders zu verarbeiten als in Brandenburg:

In Berlin betrachten große Teile dieses Sozialtyps die Länderfusion offenbar als eine Chance, während in Brandenburg die Skepsis gegenüber Veränderungen vorherrscht.

Skepsis gegenüber Veränderungen in der Region Berlin-Brandenburg 2002 (%)

„Es gab in der Vergangenheit schon genug Veränderungen. Deshalb sollte man den Bürgern nicht schon wieder etwas neues zumuten“

(Zustimmung)

